

Abonnement
Die Halle vierteljährlich 2 Rth., durch die Post bezogen 2 Rth. 50 Pf., monatlich 1 Rth. 17 Pf., 1 monatlich 84 Pf., evtl. Befehlsgeld.
Bestellungen werden den besten Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
H. v. Dr. M. West in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Siebenter Jahrgang.

Inserate
Werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von wofern man nachstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen pro Seite 40 Pf.
Ersteinst täglich mit Anstehung der Sonn- u. Feiertage.

№r. 230. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 3. Oktober 1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten anstandslos angenommen.

König Alfons in Paris.

A. M. Paris, 29. Sept. abends.

Das ist noch nicht dagewesen: solch ein Benehmen gegenüber einem Könige, der als Gastfreund kommt! Aber welche Bezeichnungen man auch den heutigen Demonstrationen gäbe, es wäre doch keine ausreißende, keine erschöpfende; denn der deutsche Leser würde, so unangenehm er auch dem pariser Volke zutrauen möchte, sie für übertrieben halten. Und in der That, man muß diese aller Eitelkeit vornehmenden Zuschauersbrüder gefast haben, man muß ihnen gegenüber leichtsinnig geworden sein, um es für möglich halten zu können, was König Alfons während der Stunden seines hierigen Aufenthalts bisher erleben mußte.

Können Sie sich chronologisch versetzen: das Bild wird dann nur desto anschaulicher. Um 1 Uhr ging ich an der Gare du Nord (Nordbahnhof), wo der König von Brüssel aus mit einem Speisewagen um 3 Uhr 40 Min. antommen sollte, vorbei. Man war dort beschäftigt den Wartesaal zu einem Empfangszimmer herzurichten: über der Thür das spanische Wappen, rechts und links die Farben der Republik und des benachbarten Königreichs in brüderlichem Verein; in den Ecken Platzpflanzungen. Die Arbeit war noch sehr unterm, man schien indessen ein würdiges Empfangszimmer herrichten zu können. Während man in Saale derbotzte, schrien nicht vor demselben — er führt unmittelbar auf die Straße — eine recht beträchtliche Anzahl Gamin's den „Aniprassien“ und u. a. ein gefahren aus dem Boden gemachenes, natürlich parochisches neues Gefährt: „Le sacécés“ aus, das deshalb und zumal auch auf den Boulevard besonders Abnahme zu finden schien, weil es mit den Worten ausgeföhrt wurde: „L'arrivee du roi uhan!“ Eine Stunde später kehrt ich zurück. Das Publikum war schon so zahlreich wie nur möglich. Vor der Gare du Nord, dem Boulevard Magenta und der Rue Lafayette laute und drängte sich eine unübersehbare Menschenmenge. An der Ecke der letzteren nahm ich meinen Platz, der den Blick zum Bahnhof gestattete, aber zudem noch einen Ueberblick auf die hier sich freuzenden Straßen gab. Vor dem Bahnhofe standen bereits mehrere Compagnien Infanterie und eine Escadron Kavallerie. Der Pariser schien mehrthelbig guter Laune zu sein; denn es wurde gewöhnt wie vielerlei lange nicht, man stieg und drängte sich mit unerschütterlicher Willkür und man ließ auch hier wieder bemerken, daß es mit der so viel belobten Spalierreihenlichkeit wirklich zu Ende sei. Die Serenität des Volls waren dieser Waise gegenüber vollkommen unberührt, ja sie lachten ganz verknüpft mit, wenn es etwas zu lachen gab. Da kamen einige Espagnolen, Gefandte und andere Bedienten nach dem Bahnhofe führend. Stellenweise — pfeift man.

Nun kam man sich auf einige Gaminieren gefast machen; denn es ist für man: einige der Citoyens von Belleville oder sonst einer radikalen Vorstadt haben sich offenbar mit Pfeifen ausgestattet, um zu beweisen, in welcher Art man unter der dritten, unter der moralischen Republik Gastfreundschaft und

Döflichkeit liebe. Die Uhr des Bahnhofs zeigt 3 Uhr 40 Min. Ein Kanonendonner: der König ist angekommen. Nach fünf Minuten ein weiterer: der Empfang ist zu Ende, der König steigt in den Wagen. Im nächsten Augenblicke sieht man das Blut in den Aehren erstahren. „A bas lo uhan!“ A bas lo uhan! „Möglich, daß der eine oder der andere rief: Vivo lo uhan! Vivo lo roi! rief keiner. Aus tausend und aber-tausend Pfeifen steigt es dem jungen Könige gegenüber. Tausend Arme gestikulieren, das A bas lo uhan mitsich begleitend. Man streckt die geballte Faust nach dem Wagen zu, der von einer Escorte Kirasieren geführt, schnell die Rue Lafayette hinab fährt. „Nieder der Uhan!“ Der Uhan“ aber nicht blas und erstarrt aber allem Aufschne nach gefast im Wagen, in etwas nach vorn ge-bogener Haltung und rechts auf die Wenge sitzend. So ging es fort die ganze Fahrt entlang, die, wie man mir versichert, erst dann eine ruhigere wurde, als der König sich der Seine näherte. So ist ihm hunderttausendstimmig der Ruf: „A bas lo uhan entgegen gebracht und demnach Ge-lächter auszuföhren. Doch zuvor zurück zum Nord-bahnhofe: Jede der folgenden Equipagen wird gleichfalls nieder-gepfeiffen und mit Geohf begrüßt. Aus einer derselben beugt sich ein junger Atache heraus und salbt die Faust. Endlich ist diese Art Gegenabthut zu Ende, nachdem notabene auch die englische und die spanische Gesandtschaft ihr Theil ab-bestimmt haben. Und nun auf einmal erschallt vieltausend-stimmig der Ruf: „Vive la France! Vive la republique!“ Ein Trupp Kirasieren schließt nämlich den Zug und dieser Trupp wird von der Wenge angeblut.

Gegen fünf Uhr hatte ich an der Ecke der Rue Dominique, in welcher die spanische Gesandtschaft liegt, in einem Neubau — es regnete — mit noch anderen Herren Aufstellung ge-nommen. Gegenüber auf dem freien Platz stand eine dicke Menschenmenge, der man die Demonstrationen nur allzusehr anmerkte. Der Regen ließ nach. Ein Detachement Militär, das man zum Ehrenbesuche in der Gesandtschaft postirt hatte, zog ab: der König hatte es entlassen. Ein feine Stimmung charakteristischeres Zeichen. Kurz darauf kommt eine zwei-schännige Equipage: die des Königs. Ich steige in die bereit-gehaltene Droschke und folge dem, seinen Weg nach der Pont des Invalides nehmenden Wagen des Königs, kaum 5 Schritt von ihm entfernt. „A bas lo uhan!“ Gestaltete Kräfte, ein Weib wirft einen Sonnenschirm, ein anderes legt Steine auf und will werfen, man fällt ihm in den Arm, die Wenge jagt wie rasend hinter dem Wagen her, heult, schreit, ballt die Fäuste. Es waren nerenaundergebende, ängstliche Minuten. Dabei keine Polizei, oder wo sie ist, nicht aufgelegt einzuschreiten. Und das wäre auch vergeblich gewesen. Der Wagen geht über den Pont des Invalides hinein in die Champs-Élysées, die Avenue de Marigny entlang in das Elisee zum Besuch des Präsidenten der Republik, die sich heute so wunderfam bemüht hat. Ich konnte der Rückfahrt nicht be-wohnen: ein Wunder, daß der König wieder wohlbehalten in dem Gebäude seiner Gesandtschaft ankam. Ich füge heute nur noch hinzu, daß sich die bei der deutschen Botschaft attachirten Offiziere in ihrer Uniform gefahren gegen abend zu Fuß in die spanische Gesandtschaft begaben. Man hätte sich ihnen gegenüber den Veleigern zu spielen!!!

Was diese Demonstration beweist, das brauche ich dem deutschen Leser nicht erst zu offenbaren: Hier in Paris sehe ich tagtäglich, wie man uns paßt, der heutige Tag aber war der beste Beweis dafür, daß man uns allgemein haßt. Denn

was anders war diese Demonstration als die unverkündete Waise Deutschlands? Weil der deutsche Kaiser den spanischen König angesehen: deshalb beschimpft und besudelt man ihn. Die radikale Presse war, wie man sieht, in ihren Heerereien nur zu erfolgreich. Aber in einem Punkte nicht, und zwar in einem wichtigen: Sie hätte der Wenge Stillschweigen geboten, weil Schweigen die passenste, treffendste Sprache gegenüber dem in Paris weilenden Könige sei. Nun, das souveräne Volk hat sich wohl von seiner Presse aufheben aber nicht zwingen lassen. Und hier liegt die große Gefahr, die um so größer ist als nach wie vor in Paris die Waise über das Gesicht Frankreichs fallen. Die radikale Spitzigkeit wird der Geister, die sie rief, nicht Herr. In dieser Waise, welche das Ver-hältniß der germanischen Völker zu dem toll gewordenen Frank-reich klar bestimmt, liegt der Schlüssel der Zukunft. Aber, wie schwere Stunden sie velleicht und bringe: diesem fran-zösischen Volke gegenüber werden wir allezeit stehen. Das ist die folgerichtigste Meinung all dem, die hier tagtäglich an sicheren Zeichen des Verfalls vorübergehen und deshalb nur um so deutlicher denken, um so folger dahingehen, weil sie sich sagen müssen, daß gegenüber dem französischen Zuständen der Deutsche das Recht und die Pflicht hat, die seinigen zu prüfen.

Wir fügen dieser Schilderung unseres pariser Korrespondenten noch die nachfolgenden, auf den weiteren Aufenthalt des Königs und die bereits wieder erfolgte Abreise bezüglichen Depeschen an. König Alfons hatte Paris einen dreitägigen Besuch zugebracht. Er ist aber nur einen Tag dort geblieben, obgleich Präsident Ferry ihn „im Namen Frankreichs“ die formellste Bewilligung gegeben hatte und man sich die größte Mühe gab, ihn zu längerem Aufenthalt zu bestimmen. Man muß gesehen, daß der junge König sich bei dieser tragischen Waise entschlossen als korrekt benommen hat und daß sein Verhalten ihm die allgemeinsten Sympathien eintrug. Doch dieser Königsbesuch auch politische Folgen haben wird, zeigt schon der Umstand, daß die Kabinette von Berlin, Paris und Madrid sich alsbald mit der Angelegenheit beschäftigt haben. Unmittelbare politische Ereignisse werden daraus allerdings wohl kaum entstehen, aber auf die Stimmung und künftige Stellung der beteiligten Nationen wird die schändliche Veleigung, die jedoch in den Straßen von Paris verübt worden ist, gewiß nachhaltig und sehr bestimmend einwirken.

Dies Paris liegen noch die folgenden Depeschen vor:

* Paris, 1. Okt. Das Journal officiel meldet: Gestern nachmittags 3 Uhr begab sich der Präsident der Republik zu dem Könige von Spanien und benutzte diese Gelegenheit, um demselben auszusprechen, wie weit gewisse politische Interventionen haben entstehen können, die wahren Verhältnisse des Landes zum Ausdruck zu bringen.

* Paris, 1. Okt. Bei dem gestern abend stattgehabten Bankett im Elisee ließ der König von Spanien zwischen der Gemahlin und der Tochter des Präsidenten Grevy; mit Aus-nahme des Kriegsministers Zubizaro und des Ackerbau-ministers Melina nahmen alle Minister an dem Bankett theil. Der Prä-sident Grevy trug den Tod des goldenen Weibes, die übrigen Minister hatten gleichfalls spanische Ehrenzeichen angelegt. Von 9 bis 9 1/2 Uhr loben der König Alfons, der Präsident Grevy und der Ministerpräsident Ferry in lebhafter Unter-redung beieinander. Präsident Grevy erwiderte dem König bringend, noch einen Tag in Paris zubringen. Wie mehrere Minister wissen wollen, würde der König indess bereits heute früh 8 1/2 Uhr seine Rückreise nach Spanien antreten.

* Madrid, 1. Okt. Ein gestern abend stattgehabtes Mini-sterath beschäftigte sich mit dem während der Anwesen-

Fürstin und Jüdin.

Roman von E. v. Schwarz-Norberg.

(Fortsetzung.)

In dem ersten Zimmer des verstorbenen Moses lebte ja man einige große Repostorien mit Alten, deren Fächer nummerirt waren wie bei einem Notar. Es waren Katalogauszüge, ge-richtlich beglaubigte Dokumente, Verkaufsverträge u. s. w. — lauter Material, das sich auf die Geschäfte des Hauses bezog. Einige Stelnpunkte aus braunroth angelegtem Eisenholz, ein mächtiges Bureau mit einem Güter runderum, ein glatter Zählstisch und einige hölzerne Stühle vollendeten das Meublement. Der zweite Raum enthielt zwei gewaltig große, eiserne Geschäfte und außerdem noch mehrere alter-thümliche Truhen aus Eisenholz, die stark mit Eisenbeschlägen versehen waren, dann ein hartes, altes Sopha, ein paar Stühle, einen ovalen Tisch und ein großes Schreibpult, an dem der verstorbene Moses leb gearbeitet hatte.

Hierbei, in dieses Sanctuarium des Hauses, führte Herr Nathaniel Salm das Mädchen und winkte ihm, auf einem der Stühle Platz zu nehmen. Er selber zog ein Notizbüchlein hervor und verglich sichtlich einige Zahlen mit anderen, die in einem großen Kalender sich befanden, der auf dem Schreibpult lag — es mochte sich um eine Geschäftekarte handeln, die er zuvor noch erledigen wollte. Dann setzte er sich Rosa gerade gegenüber.

In der halben Dämmerung und von einigen Sonnenstrahlen umspielt, die durch die handbedeckten Fenster ihren Weg in das hühere Kassengeräte gefunden hatten, erstehen der seine Kopf des Alten, mit seinen schwarzgezeichneten und durch das viele Spekulieren und Rechnen sichtlich abgeschliffenen Zügen, in einem ganz Rembrandt'schen Lichte, einem Halbmond, wie es sich der Meister nicht besser hätte schaffen können, um den Charaktertopf zur besten Geltung zu bringen.

Fräulein Rosa aber war viel zu wenig gebildet, um solche Beobachtungen und Betrachtungen anstellen zu können. Sie wollte eben nur, daß der Herr Salm mit ihr zu sprechen wünsche, und hatte ihre Tage lang noch nie etwas von einem Clair-obscure gehört.

Ganz ohne Weisheit und modernes Geistesrichtum erzeigen, daß sie auch jetzt mit gestirnten Augen und im Schooß ge-falteten Händen da und erwartete, daß Herr Salm sie anrede.

„Rosa, hat Dir der Vater niemals irgend welche Mittheilungen über den Betrag seines Vermögens gemacht?“ fragte Herr Nathaniel Salm ohne alle weitere Vorrede.

Das Mädchen schüttelte den Kopf und sagte halblaut: „Nein, Herr Salm.“

Die schwarzgeschmittenen Haarschlingen des Alten ättern vor Erregung. Er nickte mit dem Kopfe, als wollte er sagen: „Ich hatte es mir wohl gedacht.“

„Also nicht, mein Kind. Gut, so höre mich an. Ich will Dir über Deine finanzielle Lage genau Bericht erstatten und Dir dann die nöthigen Velege an die Hand geben, damit Du Dich orientieren und Dich mit den Umständen vertraut machen kannst. Also Du bist großjährig und die einzige Erbin Deines Vaters. Dein Vermögen aber beträgt in runder Summe und zum Theil in liquidir Form sieben Millionen Gulden.“

Fräulein Rosa schien die außerordentliche Bedeutung dieser Worte nicht recht zu begreifen. Sie blieb mindestens äußerlich so ästhetisch ruhig, jedoch Herr Salm anfangs meinte, sie habe ihn nicht recht verstanden.

„Sieben Millionen Gulden, mein Kind!“ wiederholte er feierlich. „Sage mir, Rosa, was gedankt Du nun zu ihm?“

Fräulein Rosa schüttelte wehmüthig den Kopf, sie fühlte sich sehr hilflos.

„Ich weiß es nicht, Herr Salm.“

Der Alte dachte bei sich, daß die Unerfahrenheit und die Unkenntnis des Mädchens noch weit größer sein, als er es vermutet hatte.

Er wollte ihr durch seinen Rath zum mindesten auf die richtige Fährte helfen.

„Du kümmerst zu heirathen, Rosa?“ meinte er sanft. „Dies wäre am Ende das Geschickste, und für ein Mädchen in Deiner Lage ist es ohnein das Beste, einen wackeren und gewissen Mann als Beschützer und Berater an der Seite zu haben.“

Fräulein Rosa lächelte traurig.

„Ben sollte ich wohl heirathen, Herr Salm? Ich habe immer so einjam gelebt.“

„Mit sieben Millionen Vermögen, mein Kind.“ rief der Alte lebhaft, „da hat man die Wahl unter den Freieren.“

„Und wenn man zuvor in einer Höhle unter der Erde gelebt hätte und niemals heraus unter Menschen gekommen wäre. Warte nur noch ein wenig, Rosa, und Du wirst schon sehen, wie man sich um Dich bewerben wird. Nicht den kleinen Finger brauchst Du zu rühren, sie werden jäh selber kommen, die feinen Herren, die noblen Herren, die alle nur nach der Ehre und dem Glanz streben werden, von Dir den Vorzug zu erlangen. Ich fürchte, Freiherren und Grafen sammt Du Ansrach machen, Rosa, oder auch sogar auf einen Prinzen, wenn Dir danach der Sinn steht.“

Fräulein Rosa seufzte tief auf.

„Ich danke Ihnen für die gute Meinung, Herr Salm, und auch für den Anstich, den Sie an meinem Glück und an meiner Zukunft nehmen. Genieß, es ist eine große Erbschaft, die mir da zufällt, aber recht freuen kann ich mich nicht darüber. Das alles kommt leider ein wenig spät, das spätere. Ich in Ihrem Eifer für mich ganz zu vergehen. Im vorigen Monat bin ich vierundzwanzig Jahre alt geworden.“

Herr Salm lächelte ihlauf.

„Mit sieben Millionen in Vermögen, mein Kind, ist man auch immer jung und immer schön.“ behauptete er mit Be-stimmtheit. „Du kannst es mir glauben, Rosa, mir, der ich ein alter Mann bin und die Welt kenne und die Menschen.“

„Wirklich, Herr Salm? Ich wollte, ich könnte Ihnen glauben und Sie hätten recht. Aber wenn das Geld jung und schön machen kann, weshalb müssen denn die allerreichsten Leute doch alt werden und endlich sterben, ob sie nun sieben Millionen oder noch hundertmal mehr haben? Wenn das Geld alles machen kann, so müßte es einen ja doch auch am Leben erhalten können, wenn man sich vor dem Tode fürchtet.“

Herr Salm wurde unthätig.

„Ach das ist ganz etwas anderes“, sagte er, „und Du ver-stehst mich nicht. Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen, da ist aller Menschenwille zu Ende und folglich hilft da auch das Geld nichts mehr. Aber ob ich Dir jetzt von alledem



Zeit des Königs in Paris stützenden Russenfällen. ...

* Paris, 1. Okt. Der König von Spanien ist heute morgen um 8 Uhr 45 Minuten nach Madrid abgereist. ...

Politische Uebersicht.

Der König von Serbien ist am Montag nachmittag 3 Uhr in Belgrad eingetroffen. ...

Die durch den Missionar Schaw wieder in Erinnerung gebrachte Tamatave-Maffäre hat wieder viel Aufsehen erregt. ...

* Paris, 1. Okt. Bei der Abfahrt des Königs von Spanien waren der Chef des Militärates des Präsidenten, General Pittié, der spanische Gesandte und mehrere angehende Mitglieder der spanischen Kolonie am Bahnhof anwesend. ...

Der Eintritt des russischen Generals Jessow in das neue bulgarische Kabinett ist feierlich signalisirt, aber bis jetzt noch nicht vollzogen worden. ...

* Das Ernennungsbefehl des genannten Generals zum Kriegsminister war dem Fürsten Alexander und dem Kabinetpräsidenten Jantow bereits signirt, als Herr Jantow beim Fürsten erschien, um gegen die Berufung sehr bestimmte Vorstellungen zu erheben, indem er hervorhob, daß ihm General Jessow nicht genügend bekannt sei und daß man in Rußland in dessen Ernennung jene Garantie für den Geist und Fortschritt der bulgarischen Armee, die das Kabinett wahrlich durch die Berufung dieses Generals an die Spitze des Kriegsministeriums zu bieten schickte, nicht erlösen werde. ...

(Kleiner telegraphische Mittheilungen.)

* Alexandria, 1. Okt. Das Katagzi-Denkmal wurde gestern in Gegenwart des Königs, der Minister Depretis und Mancini, sowie der Senatoren und Deputirten errichtet. ...

* Wien, 1. Okt. Das Abgeordnetenhaus konstituirte sich heute für die letzte Session und wählte Baron Johann Kemenu und Paul Gombosi zu Vizepräsidenten. ...

* London, 1. Okt. Aus Hongkong wird gemeldet: Nachtrüsten aus Sapphon zufolge sollen am 29. v. M. 550 Mann französischer Truppen unter Vichy und Babens nach Bacchin abgehen; wie verlautet, sollte sich gleichzeitig eine Abtheilung in derselben Gegend von Saniou nach Bacchin begeben. ...

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Okt. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin traten, wie telegraphisch aus Baden-Baden gemeldet wird, mit der Prinzessin Viktoria heute die beschleunigte Reise nach der Schweiz an. ...

Ueber die viel ventilirte Frage einer Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland schreibt endlich die 'Nord. Allg. Zeitg.': 'Soeulich nach der Abreise des russischen Kaisers nach Kopenhagen wurden von Petersburg aus Gerüchte über eine demnächst bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland verbreitet. ...

Die von der 'Nat.-Ztg.' gebrachte Nachricht, daß im Justizministerium der Gehalt zu erhöhen werde, die Rechtsanwaltschaft und das Notariat in Preußen künftig zu trennen wird von der 'Nord. Allg. Zeitg.' als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. ...

* Nun, Goldbinden, rief sie, hat der Nathaniel Dir was von der Hinterlassenschaft gelast? Ich denke wohl er that es, er that gar so feierlich aus. ...

* Sieben Millionen! Gott über die Welt! schrieb die Aste und schlug die Hände zusammen. Sieben Millionen! das ist ein großes Geld - Gott! sieben Millionen! Ist so etwas möglich? ...

* Die Alte hörte kaum die Worte, die das Mädchen zu ihr sagte. Sie sprang unher, als sei sie plötzlich wieder jung geworden. Sie setzte ihre Feiertagskappe auf und nahm ein anderes Tuch um, sie trant ein wenig süßen Viqueur, der nur für die höchsten Festtage geistert wurde. ...

Die Nachrich von der Verzichtleistung des Karbin als Bedochowski auf seinen Oeigen-Posener Erzbischofsstift, die man bereits als ein günstiges Zeichen für eine nahe bevorstehende Lösung der Bischofsfrage in den vier durch Abweisung ihrer Inhaber erledigten preussischen Diöcesen anzusehen geneigt war, wird heute bereits von allen Seiten demittirt: Unter römischer Korrespondenz meldet uns telegraphisch: ...

Der 'Moniteur de Rome' erklärt die von der Wiener Zeitung gemeldete Demission Bedochowski als Erzbischof für gewöhnlich. Der preussische Gesandte wählte im Geheimen Bischof von Kurie den Bischof der Liebersteiner der Diöcesenstelle gerade deshalb, um Breuensis Verlangen nach der Demission der vier abgetretenen Bischöfe zu umgehen. ...

Der 'Moniteur de Rome' giebt die Zahl der jungen katholischen Geistlichen Preußens, für welche der Bischof von Aum den Dispens nachsuchen wird, auf etwa 700 an. ...

* Gera, 1. Okt. Bei der heutigen Landtags-Sitzung wahl im Wahlkreise Gera-Weischlitz 2. Klasse 2. Wahlbezirk am 29. v. M. 291 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Steiner (fortschritt.) erhielt 175 Stimmen. ...

* München, 1. Okt. Die 'Allgemeine Zeitung' veröffentlicht ein Handdreiben des Königs an die Wittve des Staatsraths v. Schlor, in welchem der König die hohen Verdienste des Verstorbenen an den vertriebenen Gebieten seiner Thätigkeit, namentlich auf dem dem bayerischen Einödenbüchsen anerkannt, das Hinreichen v. Schlor's auf das Zeitlebe bewahrt und der Wittve sein aufrichtiges Beileid ausdrückt. ...

Walle, den 2. Oktober.

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: Barometer Millimeter, Thermometer, Wind. Values: 745.68, 81.1, 82.2, 83.3.

Wetterber. der Gewarte bei Kilmner, v. der Sternwarte bei Pola. 1. Okt. 8 Uhr morgens. Die Luftdruckverhältnisse im Beobachtungsgebiet hatten sich nur unbedeutend geändert, über Britannien hielt die heute nördliche Luftströmung, im Mittelmeeres das kalte, vorwiegend über noch an. ...

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachtrag unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz etc. ist unter Angabe der Quelle gelistet.

* Wittenfeld, 1. Okt. Mit heute (heute) aus diesem Schiedsrichter Dr. C. Deyermann aus 63jähriger Thätigkeit hier von Wittenfeld nach Scherh, S. im an als Zaubermittel, letzter vier Wochen und Dr. Krumbholz. Herr Viktor Wolff rüchste vor verarmtem Lehrkollegium an die beiden erigamenten Scheidenden Worte des Dankes und Glückwünsche für fernere legerische Wirkthätigkeit. ...

* Nordhausen, 1. Okt. Es erregt hier einiges Aufsehen, daß die katholische Geistlichkeit die Begleitung der Leiche des am Sonntag beerdigten Brauerereibes Jacob Röber verweigert hat, weil derselbe vor seinem Tode die Entzännung seiner Freiheit vor den katholischen Geistlichen bezeugt, er hätte aber pöblich an einem Schloßhause. ...

* Dachsleben, 1. Okt. Die hier in diese Stadt sehr wichtige Frage hinsichtlich der hiesigen Vertheilung hat endlich aus allgemeinen Beirathung ihre Lösung gefunden. Bekanntlich hatte die Firma, welche die Zeitung mit einem Kostenaufwande von ca. 300,000 M. gebaut hatte, zu Anfang dieses Jahres und die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und dem Kontaks-gelehrter hiesigen Lande seit verfloßen, jedoch nach dem am 1. d. M. eingetretene Vertheilung am 1. d. M. eingetreten war. ...

* M. Erfurt, 1. Okt. Am Sonntag gegen abend 5 Uhr von dem Geheile in einem Zimmer des Hotels, zum preussischen Hof der Maurer Karl Schuch so unglücklich herab, daß nach einer Stunde der Tod eintrat. ...

Dem Geh. Regierungsrath Gerharb zu Erfurt ist der Rofthe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. Dem Bau-Inspektor Schwarz in Schönebeck ist sein Vater

den Kopf voll rede, Rosa, was Du doch auf einmal nicht alles verstehen kannst - was nicht es? Es wird die Zeit schon kommen, Kind, wo Du das Verständnis für Deine Lage finden wirst. Du wirst dann mehr erfahren als bisher, wo Du immer nur hinter dem Ofen mit einer Stiderie beschäftigt warst. ...

* Er stand auf und machte Rosa ein Zeichen, daß sie nun gehen könne. ...

* Das Mädchen verließ das Comptoir, in dem Herr Salm sich einschloß, um zu rechnen, da ihm die Sorge für die Liquidirung des Vermögens oblag. ...

* 'Müßiger Geißels gewesen, der Moses,' murmelte er vor sich hin. 'Er selber hat gelebt wie ein Thier, das Mädchen hat er aufmachen lassen, als wäre er ein Bettler, statt ein geflüchteter Millionär gewesen. ...

* 'Müßiger Geißels gewesen, der Moses,' murmelte er vor sich hin. 'Er selber hat gelebt wie ein Thier, das Mädchen hat er aufmachen lassen, als wäre er ein Bettler, statt ein geflüchteter Millionär gewesen. ...

* 'Müßiger Geißels gewesen, der Moses,' murmelte er vor sich hin. 'Er selber hat gelebt wie ein Thier, das Mädchen hat er aufmachen lassen, als wäre er ein Bettler, statt ein geflüchteter Millionär gewesen. ...

* 'Müßiger Geißels gewesen, der Moses,' murmelte er vor sich hin. 'Er selber hat gelebt wie ein Thier, das Mädchen hat er aufmachen lassen, als wäre er ein Bettler, statt ein geflüchteter Millionär gewesen. ...

* 'Müßiger Geißels gewesen, der Moses,' murmelte er vor sich hin. 'Er selber hat gelebt wie ein Thier, das Mädchen hat er aufmachen lassen, als wäre er ein Bettler, statt ein geflüchteter Millionär gewesen. ...

hebung in den Rufstufen der Charakter als Staatsrath, dem Charakter als Staatsrath, dem Charakter als Staatsrath...

Die unter dem Rindviehbestande des Obermeisters Gottlob Franke, des Gutsbesizers Friedrich Herold zu Großpörsch...

Sehnsis. I. Dft. Das gefirnte Bettrennen war zwar vom Wetter nicht begünstigt, trotzdem hatte sich ein sehr reiches Publikum...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Nach einer Meldung der münchener Allg. Ztg. hat die gegenwärtig in München tagende historische Kommission bei der dortigen Akademie der Wissenschaften heute dem Religionslehrer und Benefiziat an der Domkirche Dr. theol. Specht...

Bemerkliches.

Prof. Ludwig Richter, dem Altmeister der Hofschreibkunst, dem Vater der deutschen Gemüthslehre, wurde am 28. Septbr. vor vier Jahren 80. Geburtstag im Namen des Königs von Sachsen...

Volleiche Getreide- und Productenbörsen.

Vericht des Vereins Vereins-Sekt. Halle, 2. Dft. Vericht mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo 171-185 Mark...

Verichte.

Verichte von S. Wagner & Sohn. Halle, 2. Dft. Bei fröhlichem Aufbruch wurden letzte Woche gern bezahlt. Weizen 12 Sätze...

Verichte und Verkündigungen.

Verichte. I. Dft. Der 10. künftige Turnfesttag, welcher seine Verhandlungen in München bei des Geheimen Hofraths, des offiziellen Vertreters des geschäftlich bedienten Aufstimmers...

fairen frei zu lassen und hierfür sind geeignete Kräfte zur Aufficht zu gewinnen. Ferner sieht er es in erster Linie für erforderlich an, daß den betreffenden Vorarbeiten bezüglich der Ertheilung der 2 Turnstunden wöchentlich an allen Knaben...

Lotterien.

Leipzig, 1. Dft. Bei der heute angekommenen Ziehung der 4. Klasse 104. Königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Summen: Gewinn zu 60,000 M. auf Nr. 85728...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 1. Dft. Die heutige Börse befaßte, wie bereits telegraphisch gemeldet, relativ hohe Gallung, trotzdem fehlte anregende Spekulation...

Volleiche Getreide- und Productenbörsen.

Vericht des Vereins Vereins-Sekt. Halle, 2. Dft. Vericht mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo 171-185 Mark...

Verichte.

Verichte von S. Wagner & Sohn. Halle, 2. Dft. Bei fröhlichem Aufbruch wurden letzte Woche gern bezahlt. Weizen 12 Sätze...

Verichte und Verkündigungen.

Verichte. I. Dft. Der 10. künftige Turnfesttag, welcher seine Verhandlungen in München bei des Geheimen Hofraths, des offiziellen Vertreters des geschäftlich bedienten Aufstimmers...

Berliner Börse vom 1. October.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like Deutsche Reichsbank, Preuss. Anleihe, etc.

Preuss. Anleihe-Verkauf.

Table with 2 columns: Description of Prussian bonds and their prices. Includes items like Preuss. Anleihe, etc.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 1. Dft. Die heutige Börse befaßte, wie bereits telegraphisch gemeldet, relativ hohe Gallung, trotzdem fehlte anregende Spekulation...

Volleiche Getreide- und Productenbörsen.

Vericht des Vereins Vereins-Sekt. Halle, 2. Dft. Vericht mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo 171-185 Mark...

Verichte.

Verichte von S. Wagner & Sohn. Halle, 2. Dft. Bei fröhlichem Aufbruch wurden letzte Woche gern bezahlt. Weizen 12 Sätze...

Verichte und Verkündigungen.

Verichte. I. Dft. Der 10. künftige Turnfesttag, welcher seine Verhandlungen in München bei des Geheimen Hofraths, des offiziellen Vertreters des geschäftlich bedienten Aufstimmers...

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Die Schleppschiffahrt auf der Elbe. Die Schleppschiffe sind seit dem 1. October in Betrieb. Die Schleppschiffe sind seit dem 1. October in Betrieb...

Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Die heutige Börse befaßte, wie bereits telegraphisch gemeldet, relativ hohe Gallung...

Journal-Lesezirkel

der Buch- und Kunsthandlung v. Richard Mühlmann,
Barfüßerstraße 14.
Inhalt: Bazar. Neues Blatt. Fliegende Blätter. Blätter für literarische Unterhaltung. Buch für Alle. Chronik der Zeit. Doheln. Europa. Familienblatt. Gartenlaube. Gegenwart. Gerichtszeitung. Globus. Grenzboten. Hausfreund. Preussische Jahrbücher. Kladderadatsch. Berliner Wochenblatt. Leipziger Wochenzeitung. Natur. Quellwasser. Romanzeitung. Salon. Signale für die musikalische Welt. Ueber Land und Meer. Illustrierte Welt. Wettermann's illustrierte Monatshefte. Illustrierte Zeitung.
Die Journale werden wöchentlich zweimal geteilt. Abonnement: Vierteljährlich 3 Mark.

Neeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe zu billigen aber festen Preisen nur gute gediegene Arbeit, als Zehlas, Kleiderchränke, Bettstellen mit Matrassen, Kommoden, Spiegel, Stühle, Secretaire, Galleriedränge u. s. w.
C. Schlippe, Tischlermeister,
Männlichstraße 12.

P. P.

Einen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei
Klauschorbortdort Nr. 14
eröffnet habe. Indem ich bei voller Bedienung mit das Zutragen des geehrten Publikums zu erwerben luche, zeichne ich mich
Theodor Scheuer, Bäckermeister.



Schirmständer, Kohlen-Kasten, Aschenelmer, Feuergeräte mit und ohne Ständer, Ofenschirme, Waschgeräthständer, eiserner Waschtische, eiserner Bettstellen, Messer u. Gabeln, Garderobeleisten, Gardineroesen, Bildernägel und Ringe, Rouleauxständer,
Blau emailirte Geschirre
als:
Bratpfannen, Koehöpfe jeder Art,
Fischkessel, Durchschläge, Kaffeekannen u. Tassen, Sämnegresser, Kaffeetrichter, Teller, Schüsseln, Salatsiebe, Wassereimer, Fenstereimer, Wasserkrüge, Nachgeschirre, Aufwaschwannen etc.
sowie alle Holz-Küchenutensilien empfehlen zu billigen Preisen
Hempelman & Krause,
Steinbäumden 8.

Herm. Müller, Schneidermeister,

Halle a. S., Kuhgasse 3,
im Hause des Fleischermeisters Herrn Schatz,
empfiehlt sein Lager von
selbstgefertigten Herren- u. Anabenanzügen.
Seren-Anzüge von 27 Mark an,
Bestellungen nach Maß werden gutgehend und prompt zu soliden Preisen ausgeführt.

Neuheiten.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Rudolph Sachs & Co.
Hoflieferanten, gr. Ulrichstr. 55.

neues frisches Palmkernmehl (Krafftutter)

Als anerkannt bestes Mehl- und Milchfutter offeriren wir:
mit ca. 18 pCt. Proteinstoffen, ca. 35 pCt. Rohkohlenhydraten und ca. 5 pCt. Fett mit
5 Mark
pro Centner ab Berlin, excl. Güde, die zum Transport geliefert werden, bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahnfracht für 200 Centner sind am günstigsten.)
Da Palmkernmehl stets trocken und darin über 80 pCt. verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste Krafftutter.
Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen geben wir gern Auskunft, sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über dies anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten.
Palmkern- und Cocos-Öl-Fabrik
Rengert & Co., Linienstrasse Nr. 51.



Von Donnerstag den 4. d. Mts. steht ein Transport bester Arbeitspferde zu äußerst soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Meyer Salomon,
Halle a. d. S., Dorotheenstraße Nr. 6.



Von heute ab stehen fortwährend große und kleine Satonier, sowie auch Landtschweine zum Verkauf im „Gasthof zur gold. Hufe“ in Halle a. S.
Karl Kohlberg.

Hohen Feiertags wegen bleiben meine Localitäten heute und morgen für den Verkauf geschlossen.
Julius Rothenberg,
große Steinstraße 66.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sind sämtliche Möbel, Spiegel und Porzellanwaaren, wie auch Möbelwagen und Tischlerhandwerkzeuge sehr billig zu verkaufen.
Kroppenstädt & Co.

Großes Lager deutscher und fremder Gardinen-Fabrikate

weiss & crème.

Sächsische Zwirn- u. Doppel-Zwirngardinen,
Englisch Tüllgardinen,
Gestickt schweizer Mull mit Tüll
und ganz Tüllgardinen,
Tüll-crochet-Gardinen,
Aecht Guipure-Gardinen
meterweise und in abgebakten Fenstern, eingefast mit unzerreißbarer Bandlangnetze zu bekannten billigen Preisen bei
H. C. Weddy-Poenicke.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug beginne schon jetzt mit einem Ausverkauf älterer Muster zu festen billigen Preisen.

F. A. Schütz, Halle a/S.
Brüderstrasse 2, am Markt.

NB. Der Zugang von Neuheiten in allen Branchen meines Lagers erleidet keine Unterbrechung.

Ober-Realchule

— frühere Höhere Gewerbeschule —
Fachschule für Maschinen-Techniker zu Halberstadt.

Das Wintersemester beginnt am 15. Oct. mit der Prüfung neu eintretender Schüler. Programme gratis und franco durch den Oberrealschul-Director **Crampe.**

Seminar für Kindergärtnerinnen

Halle a. S., Weidenplan 6b.
Anmeldungen zum Wintersemester nehme ich noch bis 15. October entgegen. Dauer 6 Monate (mit Französisch und Musik 1 Jahr). Für Anwärter gute und billige Pension. Auf Wunsch Stellung.
Lina Seilhelm.

A. Fleischhacker's Erziehungsanstalt,

Leipzig, Jacobstraße 3.
wird auf Grund der seit 8 Jahren erzielten Erfolge von vielen Directoren hoh. Verehrt und zahlreichen Eltern warm empfohlen. — Programme und Referenzliste gratis.

Leipzig, August Simmer Leipzig,
Peterstr. 35. Drei Rosen.
empfiehlt seine

Wein-Stuben,

anerkannt gute reine Weine und gute warme und kalte Küche.

Thierschutz-Verein.

Wittwoch den 3. October Abends 8 Uhr im „Goldenen Ringe“.
Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Auction.

Donnerstag den 4. October d. J., Vormittags 11 Uhr verleihe ich anmeisterte in Prüfung in der Wohnung des Agent Wissner:
2 weiße Schwinne,
1 neues Zehlas,
1 best. Kleidersecretair,
1 Regulator,
1 neuen Waschtisch,
1 Kommode
gegen gleich bare Zahlung.
Richter, Gerichtsvollzieher in Ebelein.

Christian Glaser,

gr. Klausstraße 24,
Eisenwaaren- u. Ofenhandlung
ein gros & ein detail
hält alle Sorten Oefen,



Kücheneisen, Roste, Platten etc. zu soliden Preisen empfohlen.

Tapeten,

Rouleaux, Wachstuche, Gardinen-Sängen offerirt sehr billig

Hermann Bischoff,
45. gr. Ulrichstr. 45.

Damentuch,

Panamas, Cheviots, Flanelle zu Bromaden, Regenmanteln etc. in den neuesten Quarten und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Hochhaltige Wienerauswaaren frang.
R. Rawetzky, Sommerfeldstr.

Prima Dachpappen

verschiedener Stärken, auch in einzelnen Stücken ausgehakt, sowie
Dachschiefer-Unterlagspappe
empfehlen sehr billig
Goldschmid, v. Carl Schumann.

Siefern-Brennholz

in Waggon-Ladungen und einzelnen Metern, auch klein gemacht in Fuhren frei Haus, empfehlen billig
Goldschmid, v. Carl Schumann.
Geirag, Herren-Redungsstraße,
Bettin, Köpcke, Uhren, Möbel u. s. w. famit
Fr. Noack, Geißestraße 46.

Familien-Adressen.

Stadt besonderer Meldung.
Seite nach unten freundlich
Wolfgang.
Danzig, den 29. Sept. 1883.
Dr. Gudske und Frau geb. Berger.

Dankagung.

Juridischgelehrter vom Grabe unserer lieben unergelichten Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter lagen wir Allen für die große Theilnahme sowie für die überaus reiche Blumenbesende unter herzlichsten Dank. Dank Herrn Oberdiakonus Wächter für die trostreichen Worte am Grabe. Dank den werthen Sängern des S. V. B. für den erhabenen Gesang, sowie Allen, die der Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.
Die trauernden Familien **Jahger und Schröder.**

Dank.

Wenn möchten wir für die Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme, wie wir sie in den letzten trüben Tagen erfahren haben, in Einzelnen dankend doch schwandend uns im Hinblick auf das überaus große Verleihen der Muth dazu. Hatte doch freundes-Beileid sich bezeugt, das Grab unserer Liebe gleichsam zu verdecken mit Blüten und Blumen, den Lieblichen unserer theueren Entschlafenen, unter denen ernt zu ruhen ihr Begegnungstort.
So sei denn all den lieben Freunden hiermit unser innigster Dank dargebracht; möge Gott ihnen ein reiches Vergelten sein und sie vor ähnlichem Schicksale in Gnaden bewahren.
Ebelein, den 30. Sept. 1883.
G. Witschel nebst Eöhnen.

Für den Inhaberentgelt verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
H. H. Bellagen.